

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ u. „Unjere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Borgiszelle oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,  
Reklamezelle 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115.

Nr. 68

Gegründet 1827

Mittwoch, den 21. März 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

### Tagespiegel

Der preussische Landtag nahm am Montag den Koffer-  
vertrag Preussens mit Bayern, Württemberg und Baden  
gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommuni-  
stischen endgültig an.

Dr. Edener erklärte in einem Vortrag in Berlin, daß  
es in nicht zu ferner Zeit möglich sein werde, mit dem Flug-  
zeug in 12 000 Meter Höhe in 15 Stunden über den Ozean  
zu fliegen.

Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Amerika,  
zwei Luftschiffe zu bauen.

In allen Teilen Siebenbürgens fanden große Protest-  
kundgebungen statt, die sich gegen die neue Kultusgesetz-  
gebung der Regierung richteten. In Marosf-Vasarhely ging  
das Militär mit gefälltem Bajonett gegen die Demon-  
stranten vor.

21. März 1918

### Die große Schlacht in Frankreich

Als in den frühen Morgenstunden des 21. März 1918  
die 17., 2. und 18. Armee aus der 75 Kilometer breiten  
Front Croisilles—La Ferté vorbrachen, hofften  
nicht nur die Oberste Heeresleitung und die beteiligten  
Divisionen, daß nun das Ende des Stellungskrieges ge-  
kommen sei und daß die deutschen Truppen im Bewegungs-  
krieg ihre operative Überlegenheit über die Heere der  
Entente beweisen könnten. Zwar gelang es mit Hilfe eines  
neuen Schießverfahrens der Artillerie, den Gegner zu über-  
raschen und zu überrennen, aber bald fanden der rechte  
Flügel (17. Armee), später auch die Mitte des Angriffs  
(2. Armee) erheblichen Widerstand, der nur in langwierigen,  
verlustreichen Kämpfen gebrochen werden konnte. Nur die  
linke Flügelsarmee, die 18., machte gleichmäßige, schnelle  
Fortschritte. Sie war auf den schwächsten Teil der englischen  
Front gestoßen. Zudem hatte die Oberste Heeresleitung sie  
im Vergleich zu dem strategisch wichtigsten Teil der An-  
griffsfront, dem Nordflügel, reichlich mit Angriffsdivisionen  
und Artillerie ausgestattet.

Als der nördliche Flügel nur langsam vorwärts kam,  
hatte die Oberste Heeresleitung nicht die Möglichkeit, ihm  
neuen Antrieb zu geben, den Durchbruch zu beschleunigen  
und die beabsichtigte Zertrümmerung des englischen Heeres  
herbeizuführen, da eine Reserve-Armee nicht bereitstand.  
Sie entschloß sich deshalb bereits am 23. März, die Aufgabe  
der 18. Armee und des linken Flügels der 2. Armee dahin  
zu erweitern, daß sie über die Somme in westlicher und süd-  
westlicher Richtung vordringen sollten, um die Franzosen zu  
schlagen. Um den Zusammenhang zwischen den Armeen zu  
wahren, mußte die 17. Armee ihren Schwerpunkt südwärts  
verlegen. Gegen die Engländer glaubte die Oberste Heeres-  
leitung durch Angriffe der 6. und 4. Armee beiderseits  
Velle und nördlich der Oys und durch ein weiteres Vor-  
gehen des rechten Flügels der 17. Armee Erfolg zu haben.

Die Hoffnung der Obersten Heeresleitung erfüllte sich  
nicht. Die Stoßkraft der 17. Armee hatte durch die verlust-  
reichen Kämpfe derart gelitten, daß sie keine Fortschritte  
mehr machen konnte. Als nun am 28. März der Angriff  
der 6. Armee an den starken Stellungen und der un-  
gebrochenen Widerstandskraft der Engländer scheiterte,  
wurde der für den folgenden Tag geplante Angriff bei  
der 4. Armee abgesetzt.

Während auf der nördlichen Hälfte der Angriffsfront  
die Bewegung mit dem 27. März zum Halten kam, ge-  
wannen der linke Flügel der 2. und der rechte Flügel der  
18. Armee auch an den folgenden Tagen noch Gelände in  
der Richtung auf Amiens. Um die Bewegung in Fluß zu  
halten, führte die Oberste Heeresleitung diesem Teile der  
Front Verstärkungen zu, mit deren Hilfe Amiens genom-  
men werden sollte. Aber die deutschen Angriffe stießen am  
30. März auf frische französische und englische Divisionen,  
die nennenswerte Erfolge verhinderten. Die Oberste Heeres-  
leitung maß dem Besitz von Amiens als einen wichtigen  
Eisenbahnknotenpunkt und Verbindungspunkt zwischen der  
französischen und englischen Front große Bedeutung bei.  
Deshalb befahl sie für den 4. April einen neuen Angriff  
östlich und südöstlich der Stadt. Als auch dieser Angriff  
unter schweren Verlusten zusammenbrach, entschloß sich die  
Oberste Heeresleitung dazu, von weiteren Angriffen abzu-  
stehen. So erreichte die „große Schlacht in Frank-  
reich“ mit dem 4. April ihr Ende.

Ohne Zweifel war der taktische Erfolg der Offensive  
groß und nicht zu unterschätzen. Aber die Zahl der Ge-  
fangenen, die gewaltige Beute und der Geländegewinn  
konnten doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß das er-  
strebte Ziel nicht erreicht war. Es war nicht  
gelungen, zu einer Operation im freien Felde zu gelangen,  
das englische Heer zu zertrümmern und ins Meer zu werfen.  
Es war mißlungen, die Franzosen und Engländer zu  
trennen und durch Besetzung der Küste das drohende  
Eintreffen der Amerikaner zu verhindern

oder auch nur zu verzögern. Denn dies alles waren ja die  
großen Notwendigkeiten, um bereitwillig die Märzoffensive  
des Jahres 1918 trotz größter Schwierigkeiten und Bedenken  
unternommen werden mußte.

Andererseits war der Geländegewinn ein Danaer-  
geschenk. Die Ausbuchtung, die die deutsche Front nun  
zwischen Scarpe und Oise bildete, zwang zum Einsatz ver-  
hältnismäßig starker Kräfte, da sie nicht nur dem umfassen-  
den Artilleriefeuer des Gegners ausgesetzt, sondern auch von  
umfangreichen Angriffen bedroht war. Zu einer Aufgabe des  
eroberten Gebietes konnte sich die Oberste Heeresleitung  
nicht entschließen, trotzdem auch die Nachschubverhältnisse  
in der alten Stellung besser gewesen wären.

Es ist viel gestritten worden über die Zweckmäßigkeit  
der großen Frühjahrsoffensive des Jahres 1918. Die Offen-  
sive selbst mußte gewagt werden, und zwar bevor die Eng-  
länder und die Franzosen mit den Vorbereitungen für ihre  
Mai-Offensive fertig waren und bevor die Amerikaner auf  
dem westlichen Kriegsschauplatz eintrafen. Der Preis eines

Erfolges lockte zu sehr: Die Wiedertehr des Bewegungs-  
krieges, die Trennung der Engländer von den Franzosen  
und die Besetzung der Küste. Etwas anderes ist es mit  
der Frage nach der Richtung der Offensive. Der Kronprinz  
Ruprecht von Bayern hatte verlangt, dem nördlichen Flügel  
die Hauptaufmerksamkeit und die meisten Reserven zu geben.  
Das Vorwärtstragen des Angriffes auf dieser nördlichen  
Linie freilich wäre Ende März noch nicht möglich gewesen.  
Für diesen Plan hätte man das Ende des Aprils oder den  
Mai abwarten müssen. Die Oberste Heeresleitung hat sich  
zu diesem Abwarten aus vielen Gründen nicht entschließen  
können; sie legte das Hauptgewicht auf den südlichen Flügel  
und auf Amiens. Man wußte damals nicht, was man heute  
weiß, daß ein Aufschub von einigen Wochen den Gegner  
immer noch mitten in der Vorbereitung getroffen hätte.

Die deutschen Truppen und ihre Führung haben Großes  
gewollt und Großes vollbracht. Die Palme des Sieges ist  
ihnen trotz höchsten Opfermutes jedes einzelnen Kämpfers  
verjagt geblieben.

## Der Haushalt des Finanzministeriums

### Aufhebung von Finanzämtern in Aussicht

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März.

Zu Beginn der Sitzung macht Präsident Löbe darauf  
aufmerksam, daß er am Samstag irrtümlich das Initiativ-  
gesetz des Reichsrates über die Uebernahme der Kosten der  
Krisenunterstützung auf das Reich, das bereits entsprechend  
dem Ausschufsantrag abgelehnt war, nochmals zur Abstim-  
mung gebracht habe. Es gilt natürlich der ablehrende Be-  
schluß des Reichstages. — Das Saar-Zollabkom-  
men mit Frankreich geht an den Auswärtigen und handels-  
politischen Ausschuß, der Vertrag mit Polen über die Land-  
arbeiter an den volkswirtschaftlichen Ausschuß. — Die Ver-  
längerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Me-  
tallen bis Ende d. J., allerdings mit Ausnahme von Eisen-  
schrott, wird in erster und zweiter Lesung angenommen. —  
Eine Ausschufenschließung, die die Uebernahme der durch  
Besetzungsverhältnisse den Gemeinden entstandenen Polizei-  
kosten auf das Reich verlangt, wird angenommen, ebenso  
eine Ausschufenschließung, den Saargängern und Elsaß-  
Lothringern-Gängern wieder 14 M für Verheiratete und  
7 M für die Ledigen zu zahlen und Helsen einen Zuschuß  
zum Rheinbrückenbau in Mainz zu gewähren.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts fortgesetzt  
beim Kriegsausschuß. Hierbei geben die Redner der Re-  
gierungsparteien und die Demokraten der Erwartung Aus-  
druck, daß bald eine Revision des Dawesplanes  
eintrete, da nicht fortlaufend mit Auslandsanleihen unsere  
Schulden bezahlt werden könnten. Damit schließt die Aus-  
sprache. Der Kriegsausschuß wird angenommen, dazu eine  
Entschließung zugunsten der elsäß-lothringischen Ruhestands-  
beamten. Der inzwischen eingegangene Ergänzungshaushalt,  
der das Notprogramm enthält, wird ohne Aussprache  
dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des  
Finanzministeriums. Der Ausschuß ver-  
langt in einer Entschließung jährliche Nachweisungen über  
Festsetzung, Erlaß und Niederlegung von Geldstrafen.  
In der Aussprache erklärt Abg. Meier-Baden (Soz.), daß  
vom Land und bewußte Steuerabotage getrieben werde,  
während Abg. Dr. Cremer (Dp.) darauf hinweist, daß die  
Haupteinnahmen des Reiches nicht aus den direkten Steu-  
ern, sondern aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben stam-  
men. Der Redner wendet sich dann gegen die dauernden  
Anforderungen der Länder, bei denen das Lied angestimmt  
wird: Je mehr er hat, je mehr er will! Er verlanat schließ-

lich eine bessere Besoldungsregelung für die Beamtenschaft.  
Abg. Dietrich-Baden (Dem.) verlangt eine Herabsetzung der  
Kosten des Finanzministeriums und eine Verminderung  
seines großen Verwaltungsapparates im Interesse der  
Steuerzahler, bedauert, daß die kleinen Bauern heute weit  
höhere Steuern zu zahlen als die Großgrundbesitzer und  
fordert schließlich eine Vereinheitlichung des  
Steuerwesens in Reich und Ländern. Abg. Dr. Brü-  
ning (Z.) nimmt den Reichsfinanzminister gegen die An-  
griffe des Abg. Cremer in Schutz. Die meisten dieser Angriffe  
trügen eigentlich die Reichstagsbeschlüsse, die mit den Stim-  
men der Deutschen Volkspartei gefaßt wurden. Abg. Dr.  
Gereke (Dn.) beklagt die steuerliche Belastung der Landwirt-  
schaft und stellt fest, daß die Kundgebungen der Bauernschaft  
im ganzen Reich keineswegs künstlich aufgeblasen seien. Die  
Landwirtschaft wende sich nur dagegen, daß ihr die Steuern  
aus der Substanz abgepreßt werden. Das habe ja auch der  
Minister nicht gewollt.

Sodann nimmt Reichsfinanzminister Dr. Köhler das  
Wort, der erklärt, daß bei der Lohnsteuer eine Len-  
derung notwendig ist. Er weist weiter darauf hin,  
daß an einer Vereinfachung des Steuerapparates gearbeitet  
werde, daß die Aufhebung einer großen Zahl von Finanz-  
ämtern bevorstehe, die Landesfinanzämter verringert wer-  
den, und bedauert schließlich, daß das Steuervereinfachungs-  
gesetz bisher nicht verabschiedet werden konnte. Mit  
Nachdruck stellt aber der Minister fest, daß er es seinem  
Berufsstand verübelt, wenn er in seiner Not Demonstra-  
tionsveranstaltungen veranstaltet, aber unter keinen Um-  
ständen die Regierung das dulden könne, was in den letzten  
Tagen da und dort vorgekommen sei. Vorgänge, wie sie in  
Pyriz vorgekommen sind, dürfen sich in einem Rechtsstaat  
nicht wiederholen. Es kann auch nicht geduldet werden, daß  
in Bausch und Bogen in einem ganzen Bezirk alle Land-  
wirte einfach erklären, wir zahlen nicht mehr! (Zuruf rechts:  
Wir sind alle zahlungsunfähig!) Es geht nicht an, daß meine  
Beamten in verschiedenen Landesteilen nur noch unter Bed-  
rohung arbeiten können. Abg. Simon-Schwaben (Soz.)  
verlangt Senkung der Lohnsteuer und stärkere Anziehung  
der Besitzsteuern. Abg. Dr. Feder (Ns.) verlangt Offen-  
legung der Steuerlisten der Bank- und Börsebeamten.  
Von der Wirtschaftspartei wird Beschwerde über die Art der  
Bücherrevisionen durch Finanzbeamte geführt. Damit schließt  
die Aussprache. Der Haushalt wird mit der Ausschuf-  
schließung angenommen. Der vom Abgeordneten Borrmann  
begründete Antrag wird dem Steuerausschuß überwiesen.

## Erklärungen Bernstorffs in Genf

Genf, 20. März. Als dritter und letzter Redner der heu-  
tigen Sitzung ergriff Graf Bernstorff das Wort, der davon  
ausging, daß der Gedanke einer Abrüstung bis auf die für  
die innere Sicherheit tätigen Kräfte bereits in den 14 Punk-  
ten Wilsons enthalten ist und daß dieses Programm Wilsons  
nach einer Note Lansing vom 5. November 1918 von den  
Alliierten als Grundlage des Friedensvertrages angenommen  
wurde. Die Tätigkeit des Völkerbundes in Bezug auf die  
Abrüstung und insbesondere die des vorbereitenden Ab-  
rüstungs Ausschusses selbst sei allerdings bis heute in einem  
wesentlich bescheidenen und engeren Rahmen geblieben.  
Es lasse sich nicht bestreiten, daß die russischen Vorschläge  
in dem Geiste, von dem sie getragen sind, mit den Anstren-  
gungen des Ausschusses selbst übereinstimmen und daß sie  
also geeignet seien, den Arbeiten einen neuen Antrieb zu  
geben. Sie zeigen in vollkommener Klarheit das Endziel,  
zu dem wir gelangen müssen. In diesem Zusammenhang be-  
grüßte er die russischen Vorschläge sehr, die er mit größter  
Aufmerksamkeit geprüft habe. Außerdem zeige der russische  
Vorschlag mit aller Klarheit das bereits mit der ersten Etappe  
zu erreichende Ziel, nämlich die Verringerung der Möglich-  
keit bewaffneter Konflikte. Das ist, so erklärte Graf Bern-  
storff, in Wirklichkeit von entscheidender Bedeutung. Die  
deutsche Delegation hat wiederholt erklärt, daß sie die erste

Etappe nur dann als einen wirksamen Schritt zur Verwirk-  
lichung der Abrüstung betrachten kann, wenn diese Etappe  
eine tatsächliche Herabsetzung der Rüstungen darstellt und  
außerdem die Verpflichtung zu weiteren rasch aufeinander-  
folgenden Etappen bringt.

Weiter erklärte Graf Bernstorff, daß eine Einzelberatung  
der russischen Vorschläge nach Abschluß der Generaldebatte  
im Interesse der Ausschufarbeiten liege. Nach einer kurzen  
Erklärung des türkischen Delegationsführers Ruichid Bey,  
der die russische Delegation als die Vertreterin „eines be-  
nachbarten und befreundeten Landes“ zu ihren Vorschlägen  
beglückwünschte und dafür eintrat, daß diese im Plenum  
und in aller Öffentlichkeit behandelt werden, wurde die  
Fortsetzung der Aussprache auf morgen nachmittag vertagt.

### Frankreich nimmt das amerikanische Postangebot an

Paris, 20. März. Wie aus dem Quai d'Orsay verlautet,  
wird die französische Antwortnote an Staatssekretär Kellogg  
spätestens am Freitag abgehen. Frankreich wird darin auf  
den Begriff „Angriffskrieg“ verzichten und sich grundsätzlich  
zum Abschluß eines allgemeinen Antikriegspaktes mit den  
übrigen Mächten bereit erklären.

# Neueste Nachrichten

## Schiele über das landwirtschaftliche Notprogramm

Berlin, 20. März. Die Beratung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Haushaltsausschuß des Reichstages leitete Reichsernährungsminister Schiele mit einer Rede ein, in der als das wichtigste Problem auf dem Gebiete der Kreditversorgung die Konsolidierung der schwelenden Schulden bezeichnete. Der Minister verwies auf die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister, kurzfristige Vorschüsse bis zur Höhe von 100 Millionen den Instituten zu geben, die Kredite zur Umschuldung gewähren wollen, soweit rationelle Fortführung der Betriebe zu erwarten ist. Wenn man die hohe Verschuldungsziffer, die zurzeit eine Belastung von 60 Mark für den Hektar ergebe, in Verbindung mit den Preisen für die wichtigsten Landwirtschaftserzeugnisse betrachtet, dann zeige sich, daß eine maßgebende Hilfe nicht von der Kreditseite allein herkommen könne. Entscheidende Hilfe müsse von der Abgabenseite herkommen. Es würde sicherlich keine volle Befriedigung schaffen, wenn man die Summen auf die Länder verzetteln würde. Ein befriedigendes Ergebnis sei vielmehr durch eine zentrale Regelung zu erwarten. Hierauf stellte Abgeordn. Thomsen (Dntk.) mit Unterstützung der übrigen bisherigen Regierungsparteien einen Antrag, wonach die Aufwendung der im landwirtschaftlichen Notprogramm vorgesehenen Mittel nach Maßgabe von Richtlinien erfolgen soll, die mit Zustimmung des Reichstages und eines 28gliedrigen Ausschusses des Reichstages erlassen werden. Reichsernährungsminister Schiele stimmte diesem Antrag zu.

## Deutschland-Polen weiter vertragslos

Berlin, 20. März. Zu der polnischen Grenzverordnung wird gemeldet: In politischen Kreisen sieht man nunmehr keine Möglichkeit mehr, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen. Der vertragslose Zustand zwischen Deutschland und Polen wird also weiterdauern. Die Zusagen des polnischen Außenministers Jaleski an Dr. Stresemann in Genf sind ohne Erfolg geblieben.

## Maßnahmen des Reichs und Preußens gegen die Steuerfreitauforderungen

Berlin, 20. März. Das Reichskabinett ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie die „Vossische Zeitung“ wissen will, stand auf der Tagesordnung als wichtigster Punkt die Beratung von Maßnahmen gegen die Aufforderungen zum Steuerfreit und zur Steuerabotage an die Landbevölkerung.

## Ausfahrungen bei landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen

Nimpfisch, 20. März. Der „Landsmann“ meldet: Anlässlich der in Langenöls (Kreis Nimpfisch) veranstalteten Zwangsversteigerungen auf landwirtschaftlichen Betrieben hatten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Reichenbach und Nimpfisch angeammelt, die durch Singen von Liedern auf den Versteigerungsplätzen die Abgabe von Geboten zu verhindern suchten. Der Landrat des Kreises Nimpfisch hatte ein Schutzpolizeikommando von 20 Mann nach Langenöls entsandt, die mit dem Gummiknüppel gegen die Bauern vorgingen. Es gab mehrere Leichtverletzte. Als sich der Tumult immer mehr steigerte, weil ein bekannter Führer der Landwirte verhaftet werden sollte, ließ der befehligende Offizier die Maschinengewehre auffahren und die Karabiner laden. Angesichts dieser ernstlichen Lage wurden die weiteren Zwangsversteigerungen abgebrochen. Nur dem besonnenen Verhalten des Offiziers und dem Eingreifen der anwesenden Landbundführer ist es zu verdanken, daß noch im letzten Augenblick ein Blutvergießen vermieden wurde.

## Schlichtungsverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 20. März. Die Schlichtungsverhandlungen in der Lohnbifferenz der Reichsbahnangestellten beginnen heute nachmittag um 3¼ Uhr.

## Rückkehr der russischen Wirtschaftsdelegation aus Berlin nach Moskau

Moskau, 20. März. Die sowjetische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland ist heute wieder in Moskau eingetroffen.

## Die Ausschreitungen gegen das „Vorwärts“-Büro in Rom vor Gericht

Rom, 20. März. „Lavoro d'Italia“ meldet, daß die drei jungen Faschisten, die im November 1926 nach dem Attentat auf Mussolini in die Wohnung der Frau Verbe, der römischen Korrespondentin des „Vorwärts“, und in die Lokale des sozialistischen DREAMS der Amsterdamer Internationale eingedrungen waren und dort als Repressalien Möbel und andere Dinge zerstört haben, heute vor Gericht sich verantworten mußten. Der Verteidiger der drei jungen Faschisten wies auf den Umstand hin, daß kein Berg hein vorliege, weil den jungen Leuten die böse Absicht gefehlt habe. Das Gericht sprach die Angeklagten frei.

## Württemberg

ep. Stuttgart, 20. März. Die Gründung eines Landesverbandes für Säuglingschutz und Jugendfürsorge. Unter der Teilnahme von Vertretern aus den verschiedensten Teilen des Landes fand am Montag die sehr gut besuchte Mitgliederversammlung des Landesverbandes für Jugendfürsorge und des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderchutz statt. Aus Gründen der Organisationsvereinfachung wurden diese beiden Verbände, deren gemeinsamer Vorstand schon bisher Staatsrat Rau war, zusammengelegt unter dem neuen Namen eines „Landesverbandes für Säuglingschutz und Jugendfürsorge in Württemberg e. V.“. Nach den Tätigkeitsberichten der Geschäftsführerinnen Frä. Bahler und Schw. H. Willich ist gegenwärtig ein Ueberangebot an Pflegestellen für fürsorgebedürftige Kinder vorhanden. Im Jahr 1926/27 kamen 358 neue Vermittlungsfälle zur Behandlung, 1927/28 bis jetzt 345. Im vergangenen Winter wurden 70 Kinderpflegestellen und 23 Kurse in häuslicher Krankenpflege mit insgesamt 1938 Teilnehmerinnen gehalten. In einem anschließenden Vortrag über den „gegenwärtigen Stand der Säuglingssterblichkeit, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung“ teilte der Chefarzt an der Säuglingsheil-

stätte Stuttgart-Berg, Dr. Camerer, mit, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland von 1901-1926 zwar um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist, daß aber für uns gegenüber anderen Kulturländern noch viel nachzuholen bleibt.

Keutlingen, 20. März. Tagung des Süddeutschen Musikerverbands. Am letzten Samstag und Sonntag fand in der Bundeshalle hier die Vertreterversammlung des Süddeutschen Musikerverbandes, der größten Musikerorganisation Süddeutschlands, statt unter Teilnahme von über 200 Vertretern aus Baden, Bayern und Württemberg. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verband nahezu 5500 Mitglieder; er kann im letzten Jahr einen Zuwachs von beinahe 800 Mitgliedern verzeichnen. Im Juli d. J. findet das 6. Verbandsmusikfest mit Wertungsspiel für Blas- und Streichmusik in Weiskenburg in Bayern statt.

Ludwigsburg, 20. März. Ein Kleffermare abgeklagt. Von der Fassadenklettermanie wurde auch ein hiesiger 20jähriger Kaufmann L. angeklagt, der es den großstädtischen Kleffermaren gleich tun wollte und also nachts in der Geißerkunde ein Haus in der Alperger Straße erkletterte. Er schwang sich keck an der Dachrinne entlang von Stock zu Stock und hatte beinahe das Dach erreicht, als er ausglitt und abstürzte. Mit einigen Rippenbrüchen blieb er auf dem Gehsteig liegen.

Befigheim, 20. März. Scilla blüht. Es dürfte wenig bekannt sein, daß in den Wäldern des Erztales ein Gezeck für den berühmten Hofener Wäldchen besteht. Auch hier findet sich, weit verbreitet, die liebliche Scilla blüht, deren blaue Sterne einen herrlichen Schmuck des sonst noch winterlichen Waldbodens bilden.

Gmünd, 20. März. Tragischer Tod. Ein eigenartiger Todesfall hat sich in der Familie des Bierbrauers Josef König zugetragen. Dieser war am Samstag früh mit seiner Frau auf dem Weg zur Arbeitsstätte. Beide kamen unweit des Platzes in der Uferstraße vorbei, wo der an einem Herzschlag verschiedene Druckstrichenreisende auf dem Gehweg lag. Die Frau regte sich dabei darauf auf, daß sie einen Schwächeanfall erlitt und nach Hause verbracht werden mußte. Dort starb die erst 36 Jahre alte Frau gegen 10 Uhr vormittags.

Hall, 20. März. Pferdemarkt. Der Sonntag stand ganz unter dem Zeichen des Pferdemarktes. Während in den Vormittagsstunden der Zutrom von auswärtig noch schwach war, schwoll er in den Nachmittagsstunden zu fast bedrückender Flut an. Ununterbrochen rasselten Motorräder und Autos, und auf dem Hauptplatz und dem Unterwöhrd schoben sich die Massen. Größtes Interesse wurde den Ausstellungen entgegengebracht.

Schöncen, 20. März. Schließung von Schulen. Wegen Erkrankung mehrerer Schülerinnen ist ärztlicherseits die Schließung der Töchterschule für die Dauer von 8 Tagen angeordnet worden. Auch die evangelische Volksschule ist geschlossen worden.

## Wer

ist seit 100 Jahren allen Bewohnern des Nagolder Bezirks und weit darüber hinaus ein täglicher, treuer Berater?

## Wer

setzt sich so für die Belange und Interessen der Oberamtsbevölkerung einerseits und der Behörden andererseits ein?

## Wer

bietet neben den neuesten wirtschaftlichen und politischen Meldungen, die auch keine Großstadtzeitung früher und besser in Händen hat, neben der landwirtschaftlichen und der Bilder-Beilage ein solch getreues Spiegelbild der Heimat wie Ihre

## Heimat-Zeitung

das

# Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“



## Prüfen

Sie unsere Behauptungen und Versprechungen und

## Bestellen

Sie ein kostenloses Probeabonnement unserer Zeitung, dann

## Wissen

Sie einen Freund, der Sie durch die vielen Wirnisse unserer Zeitzeit auf wirtschaftlichem wie besonders in diesem Wahljahr auf politischem Gebiet frei jeder Voreingenommenheit und nur das Wohl der Bevölkerung und des Vaterlandes im Auge sicher hindurchführen wird!

Bestellungen werden von allen Postanstalten, Briefträgern, unseren Agenturen und Anträgern, sowie unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, 21. März 1928

Nur darum scheint manchem der gute Ton zu fehlen, weil seine Umgebung eine schlechte Musik hat. A. Christoph Wilsmann.

## Die Bedeutung der Nagoldbahn

als wichtige Verkehrsader wird sich erheblich steigern, wenn erst einmal die beiden Spitzkehren im Süden Badens bei Immendingen und Singen beseitigt sind, die erstere im Verkehr nach dem Bodensee, die zweite auch im Verkehr nach der Zentralschweiz. Nun ist bekanntlich die deutsche Reichsbahn bereit, gleichzeitig mit dem zweigleisigen Ausbau der Strecke Osterburken-Immendingen auch die Spitzkehre bei Immendingen durch den Bau einer Bahn Gattingen-Möhlingen zu beseitigen und dadurch die Zufahrt zum Bodensee wesentlich zu verbessern. Ueber die Beseitigung der zweiten Spitzkehre auf dem Wege zur Schweiz gingen die Ansichten seither noch erheblich auseinander. Drei Pläne, nämlich der verlängerten Hegaubahn, der Bibertalbahn und der Randenbahn standen sich hier gegenüber. In einem ausführlichen Gutachten, das die Schweizer Bundesbahnen erstattet hatten, kamen die Begutachter zu dem Schluß, daß die Linie der Hegaubahn die vorteilhafteste Lösung darstelle. Die Angelegenheit ist jetzt wieder einen Schritt weiter gekommen dadurch, daß sich der seitherige Randenbahn-Ausschuß aufgelöst hat. Es wird ein schweizerischer Hegaubahn-Ausschuß gegründet. Schon der kommende Fahrplan wird den Nachweis erbringen, daß die Bestrebungen des Nagoldbahnausschusses um eine bessere Fahrplangealtung berechtigt sind. Wenn erst einmal die beiden Spitzkehren beseitigt sind, wird dies eine weitere Ersparnis an Fahrzeit bedeuten, die die unparteiischen Schweizer mit einer Stunde berechnen, und dann wird auch die Nagoldbahn das erreichen, was ihre Anhänger anstreben, nämlich die Einbeziehung in den durchgehenden Verkehr vom Rhein und Frankfurt nach der Schweiz und zum Bodensee, an dem sie jetzt nur an etwa achzig Tagen des Jahres einen allzu bescheidenen Anteil hat.

## Der Frühling

begann (wegen des Schalttages einen Tag früher als sonst) genau gestern abend 9.45 Uhr, d. h. kalendermäßig mit dem Zeitpunkt, da der Mittelpunkt der Sonnenbahn auf dem Äquator zu stehen kommt. In diesem Tage erfolgt Sonnenaufgang genau im Osten, dementsprechend liegt ihr Untergang genau im Westpunkt. Tag- und Nachtbogen sind einander gleich. Wir haben Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Dann rücken bis zum 21. Juni Auf- und Untergangspunkt der Sonne immer weiter gegen Norden, der Tagesbogen nimmt mit jedem Tag an Umfang zu und der lichte Tag, der am Frühlingsanfang eine Dauer von 12 Stunden 12 Minuten aufweist, wächst zu einer Länge von 16 Stunden 11 Minuten an.

## Borpielabend

Am Donnerstag Abend, 8¼ Uhr, wird im Seminarfestsaal die Vierte (romantische) Symphonie von Brudner zu 4 Händen gespielt.

## Der Ortsauschuß für Leibesübung und Jugendpflege

hat für heute abend um 8 Uhr im Seminarfestsaal einen Lichtbildervortrag „Körperpflege und Leibesübung“ angelegt, zu dem alle Kreise unserer Bevölkerung und nicht nur die Jungen, sondern auch die Erwachsenen als Erzieher u. Führer der Jungen, eingeladen sind. Es ist heilige Pflicht eines jeden Deutschen, ohne Unterschied von Rang und Stand, durch Pflege seiner Gesundheit und seines Geistes seine allgemeinen Kräfte zu steigern, um als Frau und Mann, die unserem Vaterland so notwendige Volkskraft zu erhöhen. Von ärztlicher Seite — Herr Dr. Bed-Nagold hat sich dem Ortsauschuß in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt — soll nun an Hand von Lichtbildern die Materie „Körperpflege und Leibesübung“ behandelt werden und wir wollen hoffen, daß der Seminarfestsaal besonders auch von den sporttreibenden Vereinen bis auf das letzte Plätzchen besetzt sein wird.

## Zusammenstoß

Gestern abend kurz vor 7 Uhr gab es einen Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer, der die Calwer Straße hinunterfuhr und einem Lastkraftwagen, der von der Hirschstraße her kam. Der Radfahrer kam mit dem Schrecken und einem demolierten Vorderrad davon. Die Schuld dürfte den Autolenker treffen, der die rechte Fahrseite nicht eingehalten hat.

## Unsere Heimat

Zum König der Hegauberge, zum massigen stolzen Hohentwiel führt uns die heutige Nummer „Unsere Heimat“ und legt dar Bedeutung und Schicksal dieses ur-alten Schwabenberges im Laufe der Geschichte, der im bes. Sinne ein schwäbischer Berg.

Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland. Die Arbeitslosigkeit verringert sich langsam weiter. An der Besserung haben vorwiegend, jedoch keineswegs ausschließlich, die verschiedenen Saisonberufe, angefangen von der Landwirtschaft bis zum Bekleidungs- und Textilgewerbe, Anteil. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger sank in der Zeit vom 8.-14. März in Württemberg einschl. Hohenzollern von 16 296 auf 14 652, in Baden von 34 030 auf 32 171; diejenigen der Krisenunterstützungsempfänger in Württemberg einschl. Hohenzollern von 2730 auf 2621, in Baden von 6800 auf 6745. Am 14. März wurden in Württemberg und Hohenzollern in beiden Unterstützungsweigen, Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung, zusammen 17 275, in Baden hingegen immer noch 38 916 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Effringen, 20. März. Schlußfeier des Nähkurses. Ein seit Mitte November v. J. während der Nähkurs, der von 24 Teilnehmerinnen besucht war, wurde gestern mit einer in allen Teilen wohl gelungenen Schlußfeier beendet. Die am Tage vorher im Schullokal veranstaltete Ausstellung war mit Wäsche- und Kleidungsstücken, sowie Näharbeiten aller Art besetzt und legte zum Feiern und Können der Schülerinnen und der aufopfernden Arbeit der Lehrerin, Frä. Beining-Efflingen, berechtigtes Zeugnis ab. Die Schlußfeier war von Chören, Aufführungen umrahmt; zur Stärkung der Gäste wurde Kaffee und feines Badewert geboten.

**Calmbach, 20. März. Unfälle.** Letzter Tage verunglückte der Holzhaue G. Maulbeisch von hier im Staatswald Eiberg beim Fällen einer Buche so schwer, daß er ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Als der Baum fiel, rutschte der Mann auf dem gestrohten Boden aus, wurde von der Buche getroffen und überflügelte sich mehrmals, so daß er am Kopf und im Rücken verletzt wurde. — Am letzten Samstag nachmittag gab es einen kleinen Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Milchfuhrwerk. Das schwere Auto der Firma Kühlsheimer, Pforzheim, fuhr beim Anfahren auf das Milchfuhrwerk, das gegenüber der Kirche hielt. Das Pferd wurde umgeworfen, der Wagen leicht beschädigt und Milch verschüttet.

**Freudenstadt, 20. März. Schwere Brandwunden.** Die Frau des Polizeioberwachmeisters Kiesel verunglückte gestern beim Waschen dadurch, daß ihre Kleider, während sie am Waschtisch stand, Feuer fingen; in ihrem Schrecken eilte sie auf die Straße, wo die Leute ihr zuriefen, sich auf den Boden zu werfen. Man riß ihr die Kleider vom Leibe, sie hatte aber bereits schwere Brandwunden davongetragen. Die Verunglückte befindet sich im Bezirkskrankenhaus.

**Hütet die Hunde vor dem Wildern!**

Von der Württ. Jägervereinigung E. V. wird uns geschrieben:

Mit dem Erwachen der Natur beginnt wieder ein reges Leben und Treiben in der Tier- und Vogelwelt in Feld und Wald. Der erste Satz Junghasen hat bereits das Licht der Welt erblickt, und die Brutzeit des Federwildes steht in unmittelbarer Nähe. Aus diesem Grunde möchten wir nicht unterlassen, alle Hundebesitzer dringend zu bitten, ihre Hunde während der Satz- und Brutzeit entweder zu Hause zu lassen oder solche nur angeleint aufs Feld und in den Wald mitzunehmen, denn in jedem Hunde, auch dem bestgezogensten, regt sich der vererbte, tierische Jagdtrieb, sobald er auf die frische Fährte von Wild kommt, und ein unbewachter Augenblick genügt, daß der Spitzer, Schnauzer oder Wolf einen ganzen Satz junger Hasen abmürgelt, wenn auch nur aus Spielerei, oder die brüllende Henne vom Gelege verstoßt, die es dann nie mehr zum Weiterbrüten annimmt. Auch das Wild ist ein Opfer des Hundes und hat Anspruch auf Schonung. Millionen des Volkvermögens werden achlos verschleudert, weil gedankenlose Menschen die Hunde herumlaufen lassen, als wäre Wald und Feld angedreht ein Tummelplatz für die vierbeinigen Besten. Deshalb richten wir an jedermann die dringende Bitte, die Hunde unter strenger Aufsicht zu halten und sie außerhalb der öffentlichen Wege an die Leine zu nehmen.

**Die Vollgummireifen werden verboten!**

Die vom Reichsverkehrsminister auf der Braunschweigischen Versuchsstraße angestellten Versuche haben ergeben, daß durch die gewöhnlichen Vollgummireifen eine besonders starke Begegnung hervorgerufen wird. Der Reichsverkehrsminister beabsichtigt daher, in den nächsten Tagen durch eine Verordnung die gewöhnlichen Vollgummireifen, von einer unbedeutenden Ausnahme abgesehen, zu verbieten. Das Verbot soll für die ab 1. April 1928 zugelassenen Kraftfahrzeuge sofort, für früher zugelassene Kraftfahrzeuge zwecks Ermöglichung des allmählichen Reifenbrauchs ab 1. Juli 1929, für Anhängerwagen ab 1. Januar 1930 wirksam werden. Grundsätzlich hat an Stelle der Vollgummireifen die Luftbereifung zu treten. Nur für zweiachsige Lastfahrzeuge über drei Tonnen sollen neben den Luftreifen auch hochelastische Vollgummireifen (sogen. Kissenreifen) zugelassen sein. Eine Ausnahme von dem Verbot bilden lediglich gewisse, in landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betrieben verwandte Zugmaschinen von geringer Höchstgeschwindigkeit und leichterem Gewicht, die ebenso wie ihre Anhängerwagen noch gewöhnliche Vollgummireifen oder sogar Eisenreifen führen können. Es steht zu hoffen, daß durch die in Aussicht genommene Neuregelung die Inanspruchnahme der Straßen durch schwere Kraftfahrzeuge wesentlich gemindert wird.

**Aus aller Welt**

**Die Sachlieferungs-Betrugsaffäre.** Der Untersuchungsrichter, der die Sachlieferungs-Betrugsaffäre bearbeitet, hat bei der holländischen Regierung einen Auslieferungsantrag gegen den in Holland verhafteten Viehhändler Levy gestellt, der gegen eine Kaution von 1 Million Franken provisorisch in Freiheit gesetzt wurde und dann nach Holland geflüchtet war. Desgleichen ist ein Auslieferungsantrag bei der deutschen Regierung gestellt worden gegen den gleichfalls in der Sachlieferungs-Betrugsaffäre in Düsseldorf verhafteten Joseph Noblot. Noblot soll vor allem Zucker-geschäfte getätigt haben.

**Beginn des Lichterfelder Landfriedensprozesses.** Heute vormittag begann in Moabit der vorläufig auf zwei Wochen berechnete Prozeß gegen die 7 Rationalsozialisten, die beschuldigt sind, auf den Bahnhöfen Trebbin und Lichterfelde im vorigen Jahre Landfriedensbruch verübt und sich dabei der gefährlichen Körperverletzung und Beleidigung schuldig gemacht zu haben.

**Eine großtätig organisierte Diebesbande.** In Wien hat die Polizei eine mehrköpfige Bande verhaftet, die seit einem Jahre großtätig organisierte Diebstahl in der Wiener Großmarkthalle durchgeführt hat. Das Haupt der Bande ist ein gewisser Robert Haberl, der, wie „Reichspost“ meldet, im Rahmen sozialdemokratischer Organisationen und vor allem im republikanischen Schutzbund sich betätigt und im Schutzbund bis zum Kommandanten vorrückte.

**Von einem Befehlshaber angefallen.** Am Samstagabend hantierte ein französischer Soldat vor einer Schießbude auf der Mainzer Wiese mit einem Gewehr. Als er dabei von herumstehenden Leuten gehänselt wurde, drehte er sich plötzlich um und schoß in die Menge. Ein junger Metallarbeiter wurde an der Stirn verletzt.

**Letzte Nachrichten**

**Die Vorgänge in Langenöls. — Eine amtliche Erklärung.** Breslau, 21. März. Nach amtlicher Feststellung sind die Meldungen von Teilnehmern an den Vorgängen in Langenöls nicht richtig. Die Schutzpolizei hat zwar von Dienstwaffen Gebrauch machen müssen, aber Verletzte hat

es nicht gegeben. Es ist ferner unrichtig, daß Maschinen-gewehre aufgeführt wurden. Die Schutzpolizei hat überhaupt keine Maschinengewehre mitgeführt, sondern es sind lediglich die Karabiner geladen worden und die Maschinen-pistolen. Regierungspräsident Reineder hat sich gleich nach Bekanntwerden der Ereignisse an Ort und Stelle begeben, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Landbundes die Situation zu besprechen und dafür Sorge zu tragen, daß es morgen bei einem in Langenöls anberaumten Ber-zeigerungsstermin nicht abermals zu Unruhen kommt. Der Regierungspräsident hat den Landrat des Kreises Nimptsch Seybold, der zur Zeit an den Beratungen des Staats-rates in Berlin teilnimmt, telephonisch zurückerufen. Morgen früh wird der Landrat an Ort und Stelle sein. **Tantmanöver vor Aman Ullah. — Der König drückt sein**

**Entsetzen über die westliche Kriegführung aus.**

**London, 21. März.** Das afghanische Königspaar wohnte am Dienstag in Lutworsch einem Tantmanöver bei, an dem zahlreiche der modernsten Tanks teilnahmen. Nach Abschluß der Vorführung erklärte der König, er habe niemals etwas ähnlich Schreckenerregendes gesehen. Die westliche Kriegführung sei unromantisch und fürchterlich.

**Die amerikanische Einwanderungsquote bleibt bestehen.**

**Berlin, 21. März.** Wie die Morgenblätter aus Washington melden, hat gestern der amerikanische Senat für die Hinausschiebung des Inkrafttretens der nationalen Abstammungsklausel des Einwanderungsgesetzes um ein weiteres Jahr gestimmt. Damit bleibt die gegenwärtige Ein-wanderungsquote bestehen.

**Der erste Band der amerikanischen Kriegs-dokumente veröffentlicht.**

**Berlin, 21. März.** Nach Morgenblättermeldungen aus Washington ist gestern der erste Band der amerikanischen Kriegsdokumente, der über die amerikanischen Friedens-bemühungen im Jahre 1914 berichtet, veröffentlicht worden.

**Der kalifornische Dammbruch ein Attentat.**

**New York, 21. März.** Man fand am zerstörten St. Francis-Damm ein Loch angelegt, in welchem sich Dynamit befand. Die Umstände sprechen dafür, daß der Damm möglicherweise infolge eines Dynamitattentats zer-stört worden ist.

**Sendefolge des Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart.**

**Mittwoch, 21. März:**  
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: Vortrag: Schulfestspiele und Wandbarfe. 16.00: 9 Leinwandentwürfe für die Jugend. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Land-wirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Ein Jahr in Japan. 18.45: Vortrag: Die mittlere Seemannslehre in Baden und Württemberg. 19.15: Englischer Sprachunterricht. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: John Gabriel Wortman, Schauspiel (Höfen). 22.00: Tanzmusik. 22.50: Nachrichten dienst.

**Donnerstag, 22. März:**  
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag Kultur und Ehe (Freiburg). 18.45: Vortrag: Die Kunst der Kunst. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.15: Schaubart (Oversee). Anschließend: Nachrich-tendienst. 22.30: Funktionstunde (Berlin). Anschließend: Tanzmusik.

**Freitag, 23. März:**  
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Die Kunst der Kunst. 18.45: Vortrag: Die Kunst der Kunst. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Freitagskonzert (Frankfurt). 22.00: Die Schwäbische Tischlerkate. 22.45: Nachrichten dienst, Sportberichtericht.

**Samstag, 24. März:**  
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 14.00: Jugendsunde. 14.00: Vortrag: Wie erhalte und behalte ich eine gute Figur? (Freiburg). 15.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Grundprobleme des Altersrechts (Freiburg). 18.45: Vortrag: Reichs-athletik. 19.15: Vortrag: Arbeitermensch und A. Heidegger. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportfunkdienst. 20.15: Seiner Abend. Anschließend: Nachrichten dienst. 22.30: Funktionstunde (Berlin) 23.00-00.30: Tanzmusik.

Die neueste „Gunt-Ilustrierte“ (20 S) stets vorzätig bei G. W. Jaiser-Nagold.

**Sport**

**Die Solitude-Rennen werden nicht aufgegeben.** Gestern wurde die Ausschussratsitzung der Solitude-Renn-G. m. b. H. in Stuttgart abgehalten. Dieser Sitzung sah man mit einer gewissen Spannung entgegen, da man ja schon in der letzten Woche munkelte, daß die Gesellschaft in dieser Woche ihren Konkurs anmelden wird, und daß damit die Rennen „Rund um die Solitude“, die in den letzten Jahren aus dem sportlichen Leben Stuttgarts nicht mehr wegzudenken waren, für immer aufhören würden. Nun wurde in der gestrigen Sitzung der Gesellschaft ein Sanierungsplan ausgearbeitet, der dem Hauptgläubiger, der Amtskörperschaft Leonberg, vorgelegt werden soll, und den diese aller Voraussicht nach auch annehmen wird. Inzwischen hat die Amtskörperschaft Leonberg beschlossen, den auf sie entfallenden Abschnitt der Strecke — von den 23 Kilometern etwa 14 — instand setzen und teilen zu lassen. Wie wir vernehmen, ist auch die Stadt Stuttgart nicht abgeneigt, einen Zuschuß zu gewähren, der es ermöglicht, den restlichen Teil in gutem Zustand zu erhalten. Der D.M.G., Gau Württemberg, der Württembergische Automobilklub und auch die einheimische Motorrad- und Zubehöriindustrie werden diese Wendung der Dinge mit Freude begrüßen. Sollten die Sanierungs-verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen, so A im August oder September dieses Jahres wiederum mit einem großen Motorradrennen zu rechnen.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs, 20. März 4.1805 G., 4.1809 B.**

**Deutschland am Weltmarkt zu teuer.** Die belgischen Staats-eisenbahnen haben jenen einer englischen Firma, der Westing-house Brake Co., einen Lieferungsantrag für Bremsen in Höhe von 192 Millionen Franken erteilt. Die deutsche Gesellschaft Kunkel-Knorr verlangte für die gleiche Bestellung den Gegenwert von 207 Millionen Franken. Die englische Industrie ist somit infolge der dauernden Steigerung der deutschen Löhne in der Lage, auf Grund des eigenen Lohnabbaues die deutschen Preise am Weltmarkt wesentlich zu unterbieten.

**Komm.-Rat Frh. Henkel 80 Jahre alt.** Der Begründer der bekannten Düsseldorf-Waldmüllerei Henkel u. Cie., G.m.b.H., Kommerzienrat Frh. Henkel, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

**Zechenstilllegungen im Ruhrgebiet.** Nach einer Veröffentlichung des bergschwerfändigen Kommissars für Stilllegungsangelegenheiten sind in den Jahren 1924—27 im Ruhrbergbau 65 Zechen stillgelegt worden. Die Zahl der seit Beendigung des Krieges im Ruhrbergbau stillgelegten Zechen beläuft sich auf 91. Ingesamt waren auf diesen Zechen mehr als 58.000 Mann beschäftigt. Die fortschreitende Stilllegung wirkt ein Schlaglicht auf die schwierige Lage des Ruhrbergbaus, die insbesondere durch die Arbeitszeit-verlängerung und Lohnsenkung im englischen Bergbau eine Ver-schärfung erfahren hat. Nicht nur die Belegschaften und Werks-besitzer, sondern auch die Gemeinden des Ruhrgebiets werden von den Zechenstilllegungen aufs schwerste betroffen.

**Stuttgarter Börse vom 20. März.** Das Interesse an der Börse hat wieder etwas nachgelassen und die Umsätze sind auf Kleinig-keiten zurückgegangen; Befürchtungen wegen des herannahenden Ultimo ließen keine Unternehmungslust aufkommen. Der Schluß war gehalten. (Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.)

**Landesproduktenbörse, Stuttgart.** Die feste Stimmung auf dem Getreidemarkt hat auch in abgelauferer Woche angehalten. — Das trodene Frostwetter und Befürchtung wegen der Herbstsaaten trugen ebenfalls zur Befestigung bei. Es notierten je 100 Kilo-gramm: Auslandsweizen ab Mannheim 29.25—31, (am 12. März 29.25—31), württ. Weizen 25.50—26.75 (25.25—26.50); Sommer-gerste 28—32 (unv.); Roggen — Hafer 21.50—24.50 (21—24); Weizenheu 5.75—6.50 (unv.); Kleehheu 6.50—8 (unv.); drab-gepreßtes Stroh 4—4.40 (unv.), Mühlenfabrikate, Weizenmehl 39.75—40.25 (unv.); Brotmehl 31.75—32.25; Meie 14.25—14.50 (unv.) Markt — Fruchtpreise. Nagold: Weizen 13—14.40, Gerste 14—14.50, Hafer 11.20—12, Ackerbohnen 11.50—12 M. — Reutlingen: Weizen 14—15.20, Dinkel 10.75—12, Gerste 12.50—14.50, Hafer 10.50—13.50 M. — Ulm: Weizen 13.10—14, Roggen 13.70, Gerste 13.80—15, Hafer 10.60—13.20, Erbsen 16, Kartoffeln 4.30 bis 4.50 M. der Zentner.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 20. März.** Dem Markt waren zugeführt: 39 Ochsen, 26 Bullen, 300 Jungbullen, 258 Jung-rinder, 165 Kühe, 725 Kälber, 2605 Schweine. Davon blieben un verkauft: 40 Jungbullen, 40 Jungrinder und 400 Schweine. Ver-lauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

<b>Ochsen:</b>	20. 3	15. 3	<b>Kühe:</b>	20. 3	15. 3
ausgemästet	53—57	—	fleischig	20—28	20—28
vollfleischig	46—51	—	gering genährte	14—19	14—18
fleischig	40—45	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			keine Mast- und beste Saughälber	88—91	84—88
ausgemästet	50—53	51—52	mittl. Mast- und gute Saughälber	82—86	75—82
vollfleischig	46—49	47—49	geringe Kälber	72—78	65—72
fleischig	42—45	42—45	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungrinder:</b>			über 300 Pfd.	57—68	58—60
ausgemästet	59—62	58—62	240—300 Pfd.	56—57	58—60
vollfleischig	51—57	50—56	200—240 Pfd.	56—57	57—58
fleischig	42—49	42—48	180—200 Pfd.	54—55	54—56
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	49—62	50—53
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	49—52	50—53
ausgemästet	40—46	—	Sauen	40—48	42—51
vollfleischig	30—37	30—37			

**Das Wetter**

Am Osten besteht starker Hochdruck fort, im Westen ist eine Depression aufgetaucht, die womöglich einen Witterungsumschlag zur Folge haben wird. Für Donnerstag und Freitag ist mehr-jach bedecktes Wetter zu erwarten.

**Lockere Zähne**

(Ein Urteil von Vielen): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont“ meine Anerkennung auszusprechen. Durch Ihre Rettame wurde ich auf Ihr Erzeugnis aufmerksam und stelle bisher folgende hervorragende Wirkung fest: Meine Zahnfleischentzündung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres glänzenden Chlorodonts bereits nach einigen Tagen sicher zurück, um nach 14 Tagen vollkommen bereits ausgeheilt zu sein. Nach aber-maliger 14 tägiger Behandlung mit Ihrer Zahncreme begann sogar das zurück-gezogene Zahnfleisch wieder anzuwachsen. Heute, nachdem ich zwei große Tuben verbraucht habe, verfüge ich wieder über einen durchaus gesunden Mund und Zähne. Ihre Zahnpaste wird bei mir nie mehr ausgehen, wie ich auch daselbe in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nun nach langem Suchen ein Präparat gefunden zu haben, das selbst den gefestigtesten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht.

Ludwigshafen a. Rh. 5. D.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.)

Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Ml. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Ml., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Ml. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.



**Ich lese**

gerne die vielen Zuschriften, die ich täg-lich bekomme und bin glücklich, daß alle mit Büdo zufrieden sind. Kein Wunder! Nur edelste Wachs und feinste Öle werden mit größter Sorgfalt zur Herstellung der Schuhpaste Büdo verwendet, — deshalb die hervorragende Qualität. Mache doch selbst einen Vergleich. Putze den einen Schuh mit Büdo, den andern mit irgend einer anderen Creme. Schon dieser eine Versuch wird für Büdo günstig sein. Deut-licher zeigt sich jedoch der Unterschied bei täglichem Gebrauch. Zu alledem hat Büdo einen praktischen Dosenöffner: Ein-zwanzig — schon ist die Dose offen! Prä-g Dir deshalb ein:

**Nimm Büdo**

**Auswärts Gestorbene.**

- Birtenfeld:** Wilhelm Schüller, 49 J.
- Urbach:** Maria Conzelmann, geb. Sigmund, 51 J.
- Ottenhäuser:** Vinzenz Weiß, Witwe, 89 J.
- Pfinzweiler:** Christiane Hummel, geb. Rapp, 57 J.
- Schwan:** Philipp Hörter, 72 J.
- Conweiler:** Gottlieb Bisler, früh. Bäcker, 77 J.
- Unterhaugkett:** Jakob Schröter, 61 J.
- Gräfenhausen:** Karl Wenz, Goldarbeiter, 46 J.
- Dobel:** Maria Hummel, geb. Burkhardt, 31 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus, Garten- und Landwirtschaft“, und „Unsere Heimat“.

**Amtliche Bekanntmachung.**

**Änderung eines Wassertriebwerks**

Die Firma C. Klinglers Erben, Elektrizitätswerk in Nagold, beabsichtigt, im Zusammenhang mit der gegenwärtig im Bau begriffenen Korrektur der Nagold und Balbach an ihrem Triebwerk an der Nagold T 26 das seitherige Wehr zu entfernen und durch eine neue Stauanlage, die unterhalb des alten Wehrs erstellt wird, zu ersetzen. Dabei soll der Stauwasserspiegel um 1,43 m gegen seither erhöht und die Unterfanalsole um etwa 0,7 m vertieft werden. Die neue Staugrenze reicht an der Nagold bis zum hohen Steg und an der Balbach bis zu Gebäude Nr. 30 der Inselfstraße.

Die Planunterlagen liegen beim Oberamt Nagold zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Nach dieser Frist sind Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, ausgeschlossen.

Nagold, den 21. März 1928.  
Oberamt: Dr. Rauneder.

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Bergebung von Marksteinen.**

Lieferung von: 500 Stück Marksteinen 60/14/15 cm  
400 " " 50/14/15 cm

Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf.

Diesbezügliche Angebote sind spätestens bis zum 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, anher einzureichen.

Nagold, den 21. März 1928.

1113 Stadtamt: Lang.

**Latein- und Realschule Nagold.**

Eine wiederholte 1117

**Aufnahmeprüfung**

in Kl. I findet statt Montag, 26. März 1928 von vorm. 8 Uhr an. Beibringen sind ein Schulzeugnis und ein Geburtschein.

Nagold, 20. März 1928. St. R. Nagel.



**Sie würden gerne eine Sommerreise machen? Das Geld?**

Versuchen Sie einmal Ihr Glück in einer unserer günstigen Lotterien!

**Württ. Pferdemarkt-Losbriefe** mit sofort Gewinnentscheid Preis 1.—

**5. Geldlotterie** für die Erhaltung des Dresdner Zwingers Preis 1.— Ziehung am 5. und 7. April 1928.

**5. Große Geldlotterie** zur Wiederherstellung der Frauenküche in Eßlingen. Preis 1.— Ziehung 18. April

**45. Münchener Pferde-Lotterie** Ziehung garantiert am 16. April Preis 1.20

**G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**



**+ Ihr Bruchleiden +**

verschlimmert sich unbedingt beim Tragen eines unrichtigen, schlechthängenden Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbetannte, unter Garantie passende, ärztlicherseits anerkannte Spezialbandage für alle Brucharten, auch Hodenbrüche, ohne Feder, kein harter Sebergürtel oder Gipsbügel. Ferner Leibs, Nabel-, Vorfalldäcke etc. Nachweislich haben sich Personen durch das Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandage selbst geheilt, z. B.: R. Mergentheim 35 J. alt, Leistenbr. geb.; R. A. Gera: 11 J. alt, ebenf. geb.; R. A. Friedberg: 62 J. alt, geb. usw. Kostenlos zu sprechen in: Nagold, Freitag, 23. März, von 9-1 Uhr im Gasthof „Löwen“, ferner in Calw, Freitag, 21. März, von 2 1/2-6 Uhr nachm. im Hotel „Adler“.

Bandage-Spezialist Eugen Frei Nachf. (W. Frei), Stuttgart, Birkenstr. 12

**Für die kommende Frühjahrs-Reinigung**

verwenden sparsame Hausfrauen nur

**Gebr. Harr's Seifen- und Waschmittel-Spezialitäten**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

**Spar- und Vorschußbank Hailerbach**

e. G. m. u. H.

**Bilanz auf 31. Dez. 1927.**

Aktiva		Passiva	
	R.M. S.		R.M. S.
Kasse	4 188.37	Geschäftsanteile	18 207.84
Wechsel	30 730.61	Reservefonds	6 000.—
Wertpapiere	1 600.—	Spezialreservefonds	3 000.—
Anteil bei der Zentralkasse Stuttgart	3 000.—	Aufwertungsfonds	19 000.—
Banken und Postcheckamt	7 937.24	Spareinlagen	129 306.81
Laufende Rechnung	108 870.90	Banken	3 080.—
Vorschüsse	49 870.60	Laufende Rechnung	42 526.05
Aufwertungsforderungen	12 430.26	Ueberdohene Zinsen	406.75
Zinsen	3 285.10	Zu zahlende Dividende	45.05
Geschäftseinrichtung	100.—	Vortrag auf neue Rechnung	440.58
	222 013.08		222 013.08

Sicoverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln —: R.M. 29 428.60.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1927 352

Eingetreten p. 1927 15

Ausgeschieden freiwillig 4, durch Tod 9 367

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1927 354

Hailerbach, den 19. März 1928.

Der Vorstand:

Ziegler, Gutekunst, Raupp.

1112

**150 Mk. Spesen**

Zu ch. u. 150 o Provision! Reisende ges., die P. idare, Wirte etc besuchen. Best uf konkurr. bill. Ziga ren u. Taha-baten direkt ab Fabrik.

**Poffsch 20 Bruchfal.**

Zuchiger, selbständig

**Möbelschreiner**

kann sofort eintreten bei

**J. Koller**

mech. Möbelschreiner

Hailerbach. 1111

**Zimmermädchen**

Gesucht auf 1. April tüchtiges

welches auch im Haus halt mithelfen muß und im Servieren etwas bewandert ist. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie an

Hotel Waldborn

Sulz a. N.

Ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

das schon gedient hat, in kleinen Haushalt gesucht. Eintritt 1. oder 15. April.

Frau Eugen Fink

Mähringen a. F.

**5-6000 Mk.**

aus Privat und gegen 1. Sicherheit möglichst sofort

gesucht.

Schriftl. Angebote unt. Nr. 1115 an die Gesch.

Stelle des Gesellschafter.

Die denkbar größte Verbreitung verdienen nachfolgende Schriften des bekannten Arztes und Kinderpsychologen Dr. med. Hans Hoppeker, die Sie von der Buchhandlung Zaiser, Nagold beziehen.

**Vater und Kind**

Gedanken über Kindererziehung u. Familienglück.

**Das Wunder der Menschengeburt**

Knaben von 11 Jahren an zur Aufklärung erzählt

**Aufklärung und Rat für Jünglinge**

bei ihrem Eintritt in das geschlechtsreife Alter.

**Grundzüge der Kinderpflege und Kindererziehung**

Ein Leitfadens für Töchter und junge Mütter

**Briefe an ein junges Mädchen**

Ein ärztliches Wort der Aufklärung und Mahnung für unsere weibliche Jugend.

Jedes Bändchen dauerhaft gebunden nur M 1.50

**Kraftfahr-Lehrkurs**

beginnt am Montag, 27. März, nachmittags 2 Uhr

auf Wagen der Württ. Landesfahrtschule zu den noch reduzierten Winterpreisen.

Auskunft und Anmeldung:

Württemberg. Landesfahrtschule G. m. b. H.

Filiale Calw, Neue Stuttgarter Str. Nr. 886

Telefon Nr. 234.

**BEN HUR**

Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace.

2 Teile in 1 Band nur Mk. 1.—

vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

(Der Film „Ben Hur“ läuft vom 21. März bis 2. April im großen Saal der Bühnenspiele Nagold.)

**Konfirmation und für Ostern BESTECKE**



1a Alp. Eßlöffel und Gabeln von Mk. 0.70 an  
1a Alp. Kaffeelöffel = = 0.35  
gut vers. Löffel und Gabeln = = 1.40  
gut vers. Kaffeelöffel = = 0.65

schwer vers. Tafelbestecke mit 90 gr Auflage NIROSTA u. STAHLBESTECKE

Metallwaren / Tafelgeräte vernickelt und versilbert

Geschenkartikel Schmuckwaren / Manikürartikel

Uhren / Ringe / Trauringe

Aus Restposten meiner früheren Fabrikation erhält jeder Käufer ein Geschenk.

**FRITZ HAAG**

Tel. 153 gegenüber der „Schwan“

Sobald erschienen:

**Der letzte Wille des Menschen**

in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stöckle, Rechtsanwalt in Rempten.

Taschenformat 70 S. Ganzleinen R.M. 2.—

vorrätig in der

**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**



**Tapeten**

Mehrere hundert Rollen

**Resttapeten**

von 35 Pfg. an das Stück

L. Grüninger

Tapetlergeschäft Nagold.



**Zimmer**

zu vermieten.

Zu besserem Baue sind vom 1. April ab mehrere gut möblierte Zimmer zu vermieten, wovon eines, weil Lage günstig, sich zu Bürozwecken oder als Sprechzimmer eignen würde.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

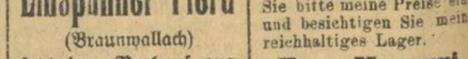
**Ehe**

Sie ein Fahrrad kaufen, holen Sie bitte meine Preise ein und besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager.

**Hugo Monauni**

Fahradhandlung und -Reparatur

Batterienladestation.



**Einspanner-Pferd**

(Braunwallach) setzt dem Verkauf aus

Dürr, Landwirt, Altensteig

**Traubensaft**

(alkoholfrei) weiß und rot empfiehlt

G. Schwan, Weinhandlg.



Deute 8.30 Uhr Gesamtprobe Traube